

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Einleitung und Überblick	3
2 Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2010	4
2.1 Think Tank Aktivitäten	4
A) Weiterentwicklung der Partnerschaftsprinzipien	
B) Nachhaltige Entwicklung in Lehre und Forschung	
C) Globaler Wandel in Entwicklungsländern	
2.2 Interessenvertretung, Sensibilisierung, Kommunikation	5
A) Anwaltschaftliche Tätigkeiten	
B) KFPE Jahrestagung	
C) KFPE Homepage	
2.3 Vernetzung	6
A) National	
B) International	
2.4 Wissenschaftspolitische Aktivitäten: Forschungsevaluation der DEZA	8
2.5 Mandate: Echanges Universitaires und Jeunes Chercheurs	8
3 Rechnung 2010	10
4 Ausblick	11
Anhang	
Mitglieder der KFPE und des GA	12
Assoziierte Institutionen der KFPE	14
Mutationen	16

Titelseite: ReferentInnen während der Jahrestagung 2010 (Fotos: Veit Arlt, Zentrum für Afrikastudien, Basel)

1 Einleitung und Überblick

Der vorliegende Jahresbericht der Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern, KFPE, dient vorab ihren Kommissionsmitgliedern, den KFPE-assozierten Institutionen und den sie unterstützenden Akademien als Rückblick auf das vergangene Jahr. Die vorliegende Fassung wurde von den Kommissionsmitgliedern gutgeheissen.

Das vergangene Jahr stand stark im Zeichen der Forschungsevaluation der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit), in welche die KFPE und viele KFPE-assozierte Institutionen immer wieder involviert waren. Die KFPE reagierte mit einer umfassenden Stellungnahme auf die Resultate und Folgerungen des DEZA-Direktoriums zur Evaluation und wurde Ende Jahr zu einem Gespräch mit Botschafter und DEZA-Direktor Martin Dahinden eingeladen.

Im vergangenen Jahr entstand die erste Fassung der weiterentwickelten 11 Prinzipien, welche derzeitige und künftige Herausforderungen berücksichtigen. Angepasst an die heutigen Prioritäten von Forschung und Entwicklung und an Erfahrungen mit Partnerschaften wird dieses Produkt der KFPE die konzeptionelle wie auch praktische Debatte über Forschungspartnerschaften neu anregen und national und international bereichern.

Ein weiterer Höhepunkt war die Jahrestagung, welche zusammen mit dem Zentrum für Afrikastudien der Universität Basel organisiert und durchgeführt wurde. Die Herausforderungen einer zunehmenden Verstädterung standen im Fokus der Jahrestagung. Die vorgestellten Projekte lieferten in vielen Fällen sehr innovative Ansätze der Präsentation und Kommunikation.

2 Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2010

2.1 Think Tank Aktivitäten

A) Weiterentwicklung der Partnerschaftsprinzipien

Im vergangenen Jahr wurden die Partnerschaftsprinzipien der KFPE neu gefasst, damit sie im 2011 in die Vernehmlassung gelangen können: Die 11 Prinzipien wurden neu beleuchtet, auf Umsetzbarkeit überprüft und den heutigen und künftige Gegebenheiten in Bezug auf Forschung, Entwicklung und internationale Partnerschaften angepasst.

Sechs zentrale Fragen sollen zudem die kritische Debatte zu Forschungspartnerschaften anregen. Sie dienen aber auch dazu, verschiedene Formen von Forschungspartnerschaften besser zu verstehen und geben Hinweise, welche Prinzipien und Umsetzungsmechanismen jeweils wichtig und zu beachten sind. Das vorliegende Projekt wird unter engem Einbezug und Rücksprache mit Forschungspartnern aus dem Süden durchgeführt. So wurde eine Übersicht des Projektes im Frühjahr letzten Jahres mit Südvertretern des NCCR North-South diskutiert.

Eine kurze Projektübersicht wurde auch im September 2010 am OECD Global Science Forum zu Nord-Süd Forschungspartnerschaften durch Dominique S. Rychen (DEZA) präsentiert. Die Ideen der KFPE sind dort wie zuvor in vielen internationalen Gremien auf grosses Interesse gestossen.

B) Nachhaltige Entwicklung in Lehre und Forschung

Die KFPE war in der Steuerungsgruppe dieses Projektes mit Hans Hurni und Jon-Andri Lys vertreten. Im Jahre 2008 lancierte die KFPE dieses Projekt, welches später an das Transdisciplinary-net übergang und in Zusammenarbeit mit der SAGW-Kommission für Nachhaltigkeit bearbeitet wurde. Die Ergebnisse des Projekts wurden inzwischen in einem Thesenpapier¹ der Akademien der Wissenschaften Schweiz publiziert. Ziel war es, den Stand der Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung an Schweizerischen Hochschulen und Forschungsförderinstitutionen aufzuzeigen sowie konkrete Massnahmen vorzuschlagen, wie Nachhaltige Entwicklung in Forschung und Lehre gestärkt und gefördert werden kann.

C) Klimaänderung und Globaler Wandel in Entwicklungsländern: Warum geht uns das etwas an?

Dieses in Zusammenarbeit mit ProClim- entwickelte Projekt wird in den nächsten beiden Jahren realisiert (2011/12). Im vergangenen Jahr konkretisierten wir das Projekt mit Forschungsvertretern und es wurde nach finanziellen Mitteln gesucht. Die DEZA hat für das Projekt 25'000.- CHF gesprochen. Weitere finanzielle Unterstützung erhält das Projekt durch den Akademieverbund (20'000.- CHF).

¹ http://akademien-schweiz.ch/downloads/Thesen_NachhaltigeEntwicklung_d.pdf (deutsch)
http://akademien-schweiz.ch/downloads/Thesen_NachhaltigeEntwicklung_f.pdf (franz. Version)

Ziel des Projekts ist die Analyse der Auswirkungen des Klima- und globalen Wandels in Entwicklungsländern sowie insbesondere die rückwirkenden Effekte auf die Schweiz zum einen und ihre Rolle und Verantwortung zum anderen. Dazu werden einige relevante Themen (Gesundheit, Migration, Ernährungssicherheit, etc.) vertieft analysiert und Empfehlungen an Politik, Forschung, Verwaltung und Wirtschaft abgeleitet. Es werden dabei nur Themen bearbeitet, bei welchen direkte/indirekte Wirkungen auf die Schweiz zu erwarten sind oder in welchen die Schweiz Kompetenzen oder komparative Vorteile hat. Mit der Globalisierung gewinnen solche weltumspannende Herausforderungen und ihre Erforschung an Bedeutung, deshalb gehen sie uns alle an.

2.2 Interessenvertretung, Sensibilisierung, Kommunikation

A) Anwaltschaftliche Aktivitäten

Im vergangenen Jahr publizierte die KFPE das Diskussionspapier «Weshalb mehr Forschungsk Kooperationen mit Ländern des Südens und Ostens?».² Es enthält die zentralen Argumente, die für eine stärkere Förderung solcher Forschungspartnerschaften sprechen und zeigt auf, wie die Schweiz davon profitiert. Das Dokument dient den verschiedenen Akteuren der KFPE als Orientierungsrahmen in ihrer Sensibilisierungsarbeit und ist Grundlage für weitere an die Öffentlichkeit gerichtete Dokumente.

B) KFPE-Jahrestagung: «Making Research Relevant to Urban Development»

Ein Höhepunkt war wie in früheren Jahren die Jahrestagung, welche im Berichtsjahr erstmals gemeinsam mit dem Zentrum für Afrikastudien der Universität Basel organisiert und durchgeführt wurde. Die Tagung wurde im Vorfeld der AEGIS-Tagung (Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies – www.aegis-eu.org) und der Carl Schlettwein Lecture durchgeführt, was viele Akteure aus unterschiedlichen Bereichen zusammenbrachte. Wir möchten an dieser Stelle insbesondere Veit Arlt und Luregn Lengenhager vom Zentrum für Afrikastudien herzlich für ihre Unterstützung und Mitgestaltung unserer Tagung und die gute Zusammenarbeit danken.

Die Präsentationen der Fallstudien hatten die herausfordernde Auflage, die Projekte mit anderen Mitteln als Power Point zu präsentieren. Diese Aufgabe wurde in der Regel mit Bravour und innovativen Ideen sowie originellen Präsentationsmitteln gemeistert. Es gab Präsentationen in Kombination mit Videoausschnitten vom Feld, in welchen auch verschiedene Akteure im Süden zu Wort kamen oder die Präsentation wurde als Workshop gestaltet, der aufzeigte, wie Resultate im Feld umgesetzt werden können. Die Vortragenden behandelten ein breites Spektrum an Themen. Vorgestellt wurden unter anderem: Die Möglichkeit zur Malaria-Bekämpfung durch die flächendeckende Tilgung von Mückenlarven, ein Programm für chinesische Architekten für eine bessere städtebauliche Qualität, eine Summer School zu nachhaltigen Lösungen urbanen Wohnens in Äthiopien sowie Entsorgungsinfrastrukturen, die auch für arme Gemeinschaften erschwinglich sind, um deren Umwelt von Abwasser und Müll zu entlasten. Der Anlass wurde mit übergreifen-

² http://www.kfpe.ch/key_activities/publications/arguments.php (in deutsch und französisch)

den Beobachtungen seitens des KFPE-Präsidiums abgeschlossen, wo die Erfahrungen der Fallbeispiele wieder auf die konzeptionelle Ebene gebracht wurden: Insbesondere wurde aufgezeigt, wie Forschungspartnerschaften die Innovation, die Validierung und Generalisierung der Erkenntnisse sowie die Umsetzung, d.h. die direkten Entwicklungsprozesse bereichern, ergänzen oder auch leiten können. Die grossen Fragen und weltumspannenden Herausforderungen können damit wirksam angegangen werden.

Aufgrund der positiven Erfahrung vom Vorjahr an der Universität in Lugano wurde ebenfalls eine Posterpräsentation organisiert. Es wurden 15 Poster ausgestellt, was weniger war als im Vorjahr. Dies ist darauf zurück zu führen, dass das Thema im Berichtsjahr stärker fokussiert war. Insgesamt nahmen rund 80 Personen an der Jahrestagung teil. Eine Übersicht zu den Präsentationen und der Posterreader sind auf der KFPE-Homepage zu finden.³

C) KFPE Homepage

Im Berichtsjahr hat die KFPE das Design der SCNAT für ihre Homepage übernommen. Dabei wurden auch die Inhalte aktualisiert und ergänzt und die Einträge der KFPE-assozierten Institutionen überprüft.

2.3 Vernetzung

A) National

- Marcel Tanner und Jon-Andri Lys hatten einen Auftritt vor dem Fachausschuss Internationales des Schweizerischen Nationalfonds. Dieser wollte über die Aktivitäten und Ziele der KFPE informiert werden.
- Jon-Andri Lys hielt an einem Doktoranden Kolloquium (Selected aspects of sustainable development) der ETH Zürich einen Vortrag und nahm an der Diskussion teil.
- Access and Benefit Sharing (ABS): Jon-Andri Lys beteiligt sich in der Steuerungsgruppe zu diesem Projekt. Im Jahre 2010 wurden die Arbeiten der SCNAT in einer Publikation zusammengefasst und veröffentlicht. Darin findet sich auch ein Muster-ABS Vertrag für nicht-kommerzielle Forschung, dessen optionale Klauseln es erlauben, die jeweils besonderen Gegebenheiten verschiedener Forschungsinstitutionen zu berücksichtigen.⁴ Bericht und Mustervertrag wurden im Herbst 2010 an der zehnten Vertragsparteienkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) in Nagoya vorgestellt und sind dort auf grosses Interesse gestossen.
- Newsmail: Die KFPE hat im vergangenen Jahr fünf Mal per e-mail Informationen versandt, in welchen die KFPE-assozierten Institutionen relevante Neuigkeiten im Bereich Nord-Süd Forschung verbreiten. Das Newsmail stösst auf eine immer grösser werdende Leserschaft.

³ http://www.kfpe.ch/key_activities/workshops/annual_conf_10.php

⁴ http://abs.scnat.ch/downloads/documents/ABS_Report2003-2010_SCNAT_web.pdf

- Blitzlicht Interportal: Während einer Woche publizierte die KFPE kurze Texte zu Forschungspartnerschaften auf dem schweizerischen Portal zur internationalen Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik (www.interportal.ch).
- Die KFPE erhielt die Möglichkeit, an einigen grossen Anlässen ihre Publikationen zu verbreiten: Insbesondere an der DEZA-Jahrestagung in Basel, aber auch am Europäischen Tropentag (ETH Zürich) oder am Cinfo Forum in Biel.
- Knowledge Sharing Workshop im HEKS Auslandsbereich: Jon-Andri Lys beteiligte sich an einem Evaluationsworkshop, um über den Knowledge-Sharing Ansatz bei HEKS zu reflektieren und diesen weiterzuentwickeln.

B) International

Jon-Andri Lys wurde an das Directors Meeting der EADI (European Association of Development Research and Training Institutes) eingeladen, welches dieses Jahr in Genf stattfand. An diesem Treffen, an welchem rund 60 leitende Personen verschiedener europäischer Forschungsinstitutionen teilnahmen, werden jeweils aktuelle Themen diskutiert. So ging es bei diesem Treffen um Themen wie «Measuring the Scientific Performance» sowie um «Open Access», aber auch um EADI-Initiativen, wie beispielsweise «Doctoral Networks», einer Initiative, welche Doktoranden verschiedener Länder über thematische Workshops verbindet. EADI ist ein europäisches Netzwerk von rund 160 Mitgliedsinstitutionen, die Interesse an Entwicklungsforschung haben (Forschung, Training, Think Tank, Entwicklungsorganisationen etc. – www.eadi.org).

Jon-Andri Lys erhielt ebenfalls eine Einladung, um an einen Workshop des CDE (Center for Development and Environment, Uni Bern) und des NCCR North-South zum Thema «Endogenous Development, Research and Education: Challenges for inter-scientific dialogues» als Diskussionsteilnehmer mitzuwirken. Dieser Anlass wurde im Rahmen des internationalen Netzwerk CAPTURED organisiert (Capacity and Theory Building for Universities and Research Centers in Endogenous Development: www.captured-edu.org/), welches dem Austausch von Erfahrungen dient. Vorträge und Erfahrungen aus Ghana, Indien und Bolivien bildeten die Grundlage für spannende Diskussionen.

Die KFPE wurde auch an die Jahreskonferenz der «Agence pour la Coopération Scientifique Afrique Luxembourg» (ASCAL - www.acsal-science.org/) eingeladen. Da Jon-Andri Lys wegen anderen Aktivitäten nicht an diesem Anlass teilnehmen konnte, übernahm in verdankenswerter Weise Guéladio Cissé (Schweizerisches Tropen und Public Health Institute und früherer Direktor des CSRS) diese Aufgabe. Sein Beitrag wurde in einem Bericht zur Tagung in einer luxemburgischen Zeitung ausführlich erwähnt.

2.4 Wissenschaftspolitische Aktivitäten: Forschungsevaluation der DEZA

An der letztjährigen Arbeitsklausur der KFPE stellte der damalige Vizedirektor der DEZA, Jürg Frieden, den KFPE Mitgliedern die wichtigsten Resultate der Evaluation und die groben Linien der neuen Forschungspolitik der DEZA vor, die zu regen Diskussionen Anlass gab.

Nach der Veröffentlichung der «Senior Management Response» zur Evaluation reagierte die KFPE mit einer umfassenden Stellungnahme, in welcher wir ein Gespräch mit DEZA Direktor Martin Dahinden anregten. An diesem Gespräch nahmen die beiden Co-Präsidenten der KFPE, Paul Messerli als Präsident der SCNAT-Plattform «Science and Policy» (SAP – welcher die KFPE angehört) sowie Jon-Andri Lys teil. Das Gespräch verlief sehr konstruktiv und führte unter anderem dazu, dass sich DEZA Direktor Martin Dahinden und Staatssekretär Mauro Dell’Ambrogio zusammen mit Marcel Tanner trafen, um gemeinsam über Möglichkeiten zu diskutieren, wie neben und zusammen mit den durch bilaterale Abkommen zu Forschung und Ausbildung gesicherten Swiss Centers ein Südnetz etabliert werden könnte. Dieses Südnetz ist einerseits aus dem NCCR North-South und andererseits aus den langfristigen Partnerschaften der verschiedenen Schweizer Institutionen gewachsen. Solche Anlauf- und Ressourcenzentren im Süden würden die bilateralen Anstrengungen wirkungsvoll ergänzen und den Forschungspartnerschaften nach Beendigung des NCCR North-South Profil und Identität verleihen. Der Aufbau und die Verankerung eines solchen Netzes bezwecken dreierlei: (i) Es würde die Schweizer Beiträge zu Forschung und Umsetzung unterstützen, um die grossen Fragen, mit denen unser Land und die Welt konfrontiert sind, anzugehen; die Schweizer Forschungsbeiträge zur Lösung globaler Herausforderungen werden dadurch gestärkt. (ii) Das bisher in langjährigen Partnerschaften Erreichte und die langjährigen Südpartner werden gesichert. (iii) Die Synergien und die optimalen Verbindungen zwischen Forschung und internationaler Zusammenarbeit auf multi- und bilateraler Ebene werden nachhaltig genutzt. Im laufenden Jahr wird es nun darum gehen, diese Ideen zu konkretisieren, damit sie in die neuen Botschaften der BFI (Bildung, Forschung und Innovation) und IZA (Internationale Zusammenarbeit) Eingang finden.

Im Gespräch mit DEZA-Direktor Dahinden wurde auch über mögliche Aufgaben diskutiert, welche die KFPE zuhanden der DEZA übernehmen könnte. Angesprochen wurden Optionen im Bereich Dialog zwischen den Forschungsinstitutionen und der DEZA und im Bereich Früherkennung neuer Forschungsthemen.

2.5 Mandate: Echanges Universitaires und Jeunes Chercheurs

Das Programm Echanges Universitaires, welches den Austausch zwischen wissenschaftlichen Institutionen der Schweiz mit Entwicklungs- und Transitionsländern fördert, unterstützte im Berichtsjahr insgesamt 44 Projekte der unterschiedlichsten Art. Zusammenfassungen der Projekte sind auf der KFPE-Homepage zu finden.⁵ Wie bereits im Vorjahr waren bereits im September sämtliche Ressourcen des Programms gesprochen. Dies zeigt, wie attraktiv dieses Fördergefäss war, welches oft auch für die gemeinsame Gestaltung neuer Projekte mit den Partnern im Süden gebraucht wurde. In dieser wichtigen Phase

⁵ www.kfpe.ch/projects/echangesuniv

können die Partner die Forschungsfragen und gemeinsame Ziele festlegen sowie ihre verschiedenen Anliegen einbringen, was entscheidend für ausgeglichene Partnerschaften ist. Daraus entstanden sind interessante und innovative Forschungs Kooperationen, die später über andere Quellen weiter finanziert wurden (EU, SNSF, EDCTP etc.). Das Programm füllte damit eine wichtige Lücke in den bestehenden Fördergefässen der Schweiz. Das Instrument wirkte komplementär zu bestehenden wissenschaftlichen Projekten, erlaubte auch neue Akteure an Bord zu holen und förderte den Nachwuchs (Masterarbeiten). Andererseits erlaubte es Südpartnern, in die Schweiz zu kommen, um Methoden zu erlernen, Daten auszuwerten, Publikationen zu verfassen und auch neue Projekte aufzubauen oder bestehende weiterzuentwickeln. Leider will die DEZA dieses Programm nicht mehr weiterführen.

Dasselbe gilt für das Programm Jeunes Chercheurs, welches gezielt Feldarbeiten von Doktoranden oder Post-Docs finanzierte. Dieses wichtige Finanzierungsgefäss war eine wertvolle Anschubfinanzierung für angehende Forschende. Die Beiträge haben unzählige innovative Projekte geschaffen, die später von anderen Gebern weiter gefördert wurden.

Der KFPE wird berichtet, dass es für Doktoranden zunehmend schwierig wird, Ressourcen für Felderfahrungen im Ausland zu finden. Dieser Kontakt mit der Realität ausserhalb der Hochschulen ist für die künftige berufliche Laufbahn von jungen Forschenden von grösster Bedeutung. Weil das Programm Jeunes Chercheurs nur Forschung in Partnerschaften unterstützte, profitierten zudem auch Msc- und PhD-Studierende aus Entwicklungs- oder Transitionsländern. Die frühzeitige Integration von lokalen Partnern trägt wesentlich dazu bei, auch junge WissenschaftlerInnen in ressourcenschwächeren Ländern zu fördern und deren Kompetenzen zu stärken. Teils mündeten die begonnenen Forschungspartnerschaften in institutionelle Vereinbarungen oder Verträge und wurden noch über Jahre weiter geführt, so dass die Wirkung des Stipendiums weit über den Finanzierungshorizont hinausreichte.

Die KFPE kann nicht nachvollziehen, weshalb diese wertvollen Instrumente ab 2011 eingestellt wurden. Weder die Gesamtstrategie der Forschung innerhalb der DEZA noch die Evaluierung der Forschungskomponenten der DEZA, die 2009 durchgeführt wurden, verlangten oder rechtfertigten diesen Entscheid. Die KFPE bedauert diese Entwicklung. Sie wird im Jahre 2011 die 23 noch laufenden Projekte begleiten und das Programm zu einem guten Abschluss zu bringen.

3 Rechnung 2010

Die Buchhaltung 2010 wurde wie bisher von Frau Sylvia Furrer geführt (Prokuristin der SCNAT), und von der externen Revision als korrekt befunden. Wir danken Frau Sylvia Furrer herzlich für ihre vorzügliche Arbeit.

A) Ausgaben

<u>I</u> KFPE-Grundauftrag	<u>Budget</u>	<u>Rechnung</u>
Personal- und Betriebskosten, EDV, Reisekosten, Dienstleistungen SCNAT, Homepage, Jahrestagung etc.	155'500	162'075
<u>II</u> Projekte und Mandate		
DEZA-Mandate (Geschäftsführer, EDV, Revision etc.)	37'000	34'762
Diskussionspapier (Layout & Druck)	3'000	2'177
Weiterentwicklung der 11 Prinzipien	30'000	33'112
<u>Klimaänderung und Globaler Wandel in EL</u>	<u>20'000</u>	<u>0</u>
Sub-Total	90'000	70'051
Ausgaben-Total	245'500	232'126

B) Einnahmen

<u>I</u> KFPE-Grundauftrag	<u>Budget</u>	<u>Ergebnis</u>
Beiträge der Akademien (SCNAT, SAGW, SATW)	75'000	75'000
Jahresbeiträge Assoziierte Institutionen	50'000	55'100
<u>Zinsen</u>	<u>500</u>	<u>410</u>
Sub-Total	125'500	130'510
<u>II</u> Projekte und Mandate		
Verwaltung der DEZA Programme (abzügl. MwSt)	56'400	56'160
11 Prinzipien (Beiträge DEZA und SNF)	30'000	24'000
Klimaänderung und Globaler Wandel in EL ⁶	20'000	20'000
<u>Auflösung von Rückstellungen</u>	<u>13'600</u>	<u>1456</u>
Sub-Total	120'000	100'160
Einnahmen-Total	245'500	232'126

⁶ Betrag ist für 2011 vorgesehen.

4 Ausblick

Im Jahre 2011 wird sich zeigen, wie die DEZA ihr Forschungsprogramm ausrichtet und inwieweit die neue Forschungsbotschaft (2013–16), die das SBF (Staatsekretariat für Bildung und Forschung) dem Bundesrat vorschlägt, auch Forschungsk Kooperationen mit ressourcenärmeren Ländern explizit berücksichtigt. Nach Ansicht der KFPE profitieren beide Institutionen (SBF und DEZA) von solchen Forschungspartnerschaften. In einer Zeit der globalen Herausforderungen sind Forschungspartnerschaften ein geeignetes Mittel, um globales und lokales Wissen zu schaffen und Kapazitäten vor Ort zu stärken. Forschungsk Kooperationen bilden eine tragfähige Grundlage für den Dialog zwischen Forschung und Politik, und zwar auf nationaler wie globaler Ebene. Dies ist wiederum die Voraussetzung für eine nachhaltige Lösung weltumspannender Probleme, an der wir alle mittragen müssen. Forschungspartnerschaften fördern die weltweite Vernetzung der Schweizer Forschung und erhöhen deren Know-how in thematischer wie methodologischer Hinsicht, was u.a. auch zu neuen Forschungsrichtungen, Initiativen und Arbeitsplätzen an Schweizer Hochschulen führt. So wird der Forschungs- und Wirtschaftsstandort Schweiz gerade auch durch Forschungspartnerschaften messbar und umfassend bereichert. Die KFPE betrachtet es weiter als eine ihrer zentralen Aufgaben, die Sensibilisierung für die international hoch anerkannte schweizerische «Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsforschung» weiter voranzutreiben.

Ein treffendes Beispiel dazu ist das Projekt in Zusammenarbeit mit ProClim–, welches die Auswirkungen des Klima- und Globalen Wandels auf Entwicklungsländer und insbesondere deren rückwirkenden Effekte auf die Schweiz ins Zentrum stellt. Dieses Projekt involviert und sensibilisiert breite Kreise in Forschung, Entwicklung, Entwicklungszusammenarbeit sowie die interessierte Öffentlichkeit: Die globalen Herausforderungen und ihre Erforschung gehen uns alle an und werden immer wichtiger!

Wir freuen uns natürlich auch auf die Vernehmlassung und die weiterentwickelte Version der 11 Partnerschaftsprinzipien, welche dank neuen Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten nicht nur ein breiteres Publikum finden, sondern auch den wichtigen Dialog über effektive globale Partnerschaften bereichern werden.

Zum Schluss danken wir insbesondere allen Mitgliedern der KFPE und des Geschäftsausschusses für ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit. Ein besonderer Dank geht an die SCNAT für ihre stete und konsequente Unterstützung der Entwicklung der KFPE. Unser Dank gilt auch den KFPE-assoziierten Institutionen, die uns finanziell und ideell bedeutend unterstützen und damit den Grundauftrag der KFPE ermöglichen. Schliesslich vergessen wir all diejenigen Institutionen nicht, die der KFPE ihre Mitarbeitenden für einige Aktivitäten zur Verfügung gestellt haben, welche ohne deren Unterstützung nicht hätten realisiert werden können.

Bern, im März 2011

Prof. Dr. Marcel Tanner
Dr. Bruno Stöckli
Co-Präsidium KFPE

Dr. Jon-Andri Lys
Geschäftsführender Sekretär

KFPE Mitglieder und Geschäftsführender Ausschuss

Co-Präsidenten

Stöckli Bruno, Dr.

Alliance Sud
Postfach
3001 Bern

Tel: 031 390 93 33
Fax: 031 390 93 31
bruno.stoeckli@alliancesud.ch

Tanner Marcel, Prof. Dr.

Direktor Schweizerisches Tropen- und
Public Health-Institut
Postfach
4002 Basel

Tel: 061 284 82 83
Fax: 061 271 79 51
Marcel.Tanner@unibas.ch

ad personam Mitglieder

Becker Barbara, Dr.

Nord-Süd Zentrum
ETH Zürich, HCW
Hochstrasse 60a
8092 Zürich

Tel: 044 632 53 39
Fax: 044 632 15 89
bbecker@ethz.ch

Bolay Jean Claude, Prof. Dr.

Directeur de la Coopération
EPFL, Station 10
VPF-Coopération / CM 2 304
1015 Lausanne

Tel: 021 693 30 12
Fax: 021 693 60 10
Jean-Claude.Bolay@epfl.ch

Cantoni Lorenzo, Prof. Dr.

Faculty of Communication Sciences
University of Lugano
via Buffi 13
6900 Lugano

Tel: 058 666 47 20
Fax: 058 666 46 47
lorenzo.cantoni@lu.unisi.ch

Carton Michel, Prof. Dr.

IHEID Graduate Institute of International
and Development Studies
Case postale 136
1211 Genève 21

Tel: 022 908 45 07/30
Fax: 022 908 62 62
michel.carton@graduateinstitute.ch

Hurni Hans, Prof. Dr.

Direktor Nationaler Forschungsschwerpunkt Nord-Süd
Hallerstrasse 10
3012 Bern

Tel: 031 631 88 76/22
Fax: 031 631 85 44
hans.hurni@cde.unibe.ch

Plancherel Jean-Marie

rue J.-Chardonne 14
1803 Chardonne

Tel: 021 922 60 76
jmplancherel@bluwin.ch

Schulze Alexander

Manager Gesundheitsprojekte
Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung
Novartis Campus WSJ-210.10.35
4002 Basel

Tel: 061 696 22 54
Fax: 061 696 23 33
alexander.schulze@novartisfoundation.org

Thieme Susan, Dr.
Dept. of Geography
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich

Tel: 044 635 5147
Fax: 044 635 68 44
suthieme@geo.uzh.ch

Wüthrich Kurt
Leiter Center for Development and Cooperation
BFH, Architektur, Holz und Bau
Solothurnstrasse 102
2506 Biel

Tel: 032 344 03 96
Fax: 032 344 03 91
Kurt.Wuethrich@bfh.ch

Zurbrügg Christian
Direktor SANDEC (EAWAG)
Water and Sanitation in Developing Countries
Überlandstrasse 133
8600 Dübendorf

Tel: 044 823 52 86
Fax: 044 823 53 99
Christian.Zurbrugg@eawag.ch

Ehrenmitglied:

Freyvogel Thierry A., Prof. Dr.
Hauptstrasse 143
4422 Arisdorf

Tel. 061 811 14 24
Thierry-A.Freyvogel@unibas.ch

Geschäftsführender Ausschuss

Hurni Hans, Prof. Dr.
Direktor Nationaler Forschungsschwerpunkt Nord-Süd
Universität Bern, Hallerstrasse 10
3012 Bern

Tel: 031 631 88 76
Fax: 031 631 85 44
hans.hurni@cde.unibe.ch

Lys Jon-Andri, Dr.
Geschäftsführender Sekretär KFPE
Schwarztorstr. 9
3007 Bern

Tel: 031 311 06 01
Fax: 031 312 16 78
kfpe@scnat.ch

Rychen Dominique Simone
DEZA / Forschungsdesk
3003 Bern

Tel: 031 322 10 70
dominique-simone.rychen@deza.admin.ch

Schenker Elisabeth
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
Wildhainweg 20
3001 Bern

Tel. 031 308 22 18
Fax: 031 305 29 72
eschenker@snf.ch

Stöckli Bruno, Dr.
Alliance Sud
Postfach
3001 Bern

Tel: 031 390 93 33
Fax: 031 390 93 31
bruno.stoekli@alliancesud.ch

Tanner Marcel, Prof. Dr.
Direktor Schweizerisches Tropen-
und Public Health-Institut
Postfach
4002 Basel

Tel: 061 284 82 83
Fax: 061 271 79 51
Marcel.Tanner@unibas.ch

KFPE-assoziierte Institutionen und ihre Vertreterinnen und Vertreter

Staatliche und öffentliche Institutionen

Bundesstellen

Bundesamt für Energie (BFE)	Dr. Christoph de Reyff
Bundesamt für Gesundheit (BAG)	Alexandre von Kessel
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)	Prof. Dr. Jacques Morel
Bundesamt für Umwelt (BAFU)	Dr. José Romero
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)	Dominique S. Rychen
Eidg. Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS)	Dr. Oliver Brighenti
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)	Elisabeth Schenker
Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF)	Dr. Daniel Marti
Staatssekretariat für Wirtschaft, Gruppe Entwicklung und Transition (SECO)	Thomas Knecht

Forschungsinstitutionen

Berner Fachhochschulen	Kurt Wüthrich
Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern	Prof. Dr. Urs Wiesmann
EAWAG	Christian Zurbrügg
EMPA, Ecology Section, International Technology Cooperation	Heinz Böhni
EPFL	Prof. Dr. Jean-Claude Bolay
Ethnologisches Seminar, Universität Basel	Prof. Dr. Brigit Obrist van Ewijk
Ethnologisches Seminar, Universität Fribourg	Prof. Dr. Christian Giordano
ETH-Rat	Christian Zurbrügg
ETH-sustainability	Dr. Christine Bratrach
Fachhochschulen Nordwestschweiz	Prof. Dr. Christoph Hugi
Fachhochschulen Ostschweiz	Prof. Dr. Peter Pscheid
Fachhochschule Westschweiz	Prof. Dr. Philippe Geslin
Fachhochschule Solothurn	Dr. Najib Harabi
Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft	Dr. Hans-Caspar Bodmer
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Internationale Projekte	Beate Huber
Hochschule Luzern	Prof. Dr. Gordon Millar
Groupe de foresterie pour le développement, ETH Zürich	Dr. Jean-Pierre Sorg
Geographisches Institut, Universität Zürich	Dr. Urs Geiser
Grupo Sofonias	Prof. Dr. Kurt Rhyner
Indo-Swiss Collaboration in Biotechnology, ISCB / EPFL	Dr. Doris Herrmann
Institut de Géographie, Université de Neuchâtel	Prof. Dr. Etienne Piguet
Institut de hautes études internationales et du développement, IHEID	Prof. Dr. Michel Carton
Institut für Ethnologie, Universität Bern	Prof. Dr. Hans-Rudolf Wicker
Institut suisse de droit comparé, Lausanne	Dr. Lukas Heckendorn Urscheler
Interdisziplinäres Institut für Ethik und Menschenrechte, Universität Fribourg	Johanne Bouchard
Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Uni Bern	PD Dr. Thomas Hammer

International Environmental Law Research Centre, IELRC	Dr. Philippe Cullet
Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer, NADEL / ETH Zürich	Dr. J. Werner und Dr. R. Pfeiffer
New Media in Education Laboratory, Università della Svizzera Italiana	Prof. Dr. Lorenzo Cantoni
Nord-Süd Zentrum der ETH Zürich	Dr. Barbara Becker
Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, SHL	Dr. Bettina Stäubli
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel	Prof. Dr. Jakob Zinsstag
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, SUPSI	Dr. Jennifer Duyne
Service de Méd. Internationale et Humanitaire, Hôpitaux Univ. de Genève	Prof. Dr. Louis Loutan
Swiss Academy for Development, SAD	Dr. Niklaus Eggenberger
Swiss Network for International Studies, SNIS	Dr. Bernhard Fuhrer
Swisspeace	Prof. Dr. Laurent Götschel
Universität Basel	Prof. Dr. Brigit Obrist van Ewijk
Université de Genève	Prof. Dr. Michel Carton
Université de Lausanne	Prof. Dr. Suren Erkman
Vice-Présidence pour les Relations Internationales, VPRI/EPFL	Prof. Dr. Jean-Claude Bolay
Water and Sanitation in Developing Countries, SANDEC / EAWAG	Christian Zurbrügg
Zentrum für Afrikastudien der Universität Basel	Dr. Veit Arlt
Zürcher Fachhochschulen	Prof. Dr. Judith Hollenweger
Zürcher Hochschule Winterthur, Institut für Nachhaltige Entwicklung	Harry Spiess

Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen

Alliance Sud, Bern	Dr. Bruno Stöckli
Brot für alle	vakant
Caritas, Luzern	Geert van Dok
HEKS, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	Una Hombrecher
Helvetas	Dr. Bettina Jenny
Intercooperation	Dr. Felix von Sury
Limmat Stiftung	François Geinoz
Medicus Mundi Schweiz (MMS)	Martin Leschorn
Novartis Stiftung für nachhaltige Entwicklung	Alexander Schulze
Schweizerische Vertretung der Physicians for Social Responsibility & IPPNW	Dr. Jean-Luc Riond
Swisscontact	Dr. Urs Egger
Syngenta Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft	Paul Castle
Task Force Sight and Life	Dr. Klaus Kraemer

Andere

Commission nationale suisse pour l'UNESCO	Madeleine Viviani-Schaerer
InfoSüd Presseagentur	Viera Malach
Museum der Kulturen	Dr. Richard Kunz
Pro Helvetia	Alexandra Talmann
Schweizerische Afrika-Gesellschaft (SAG)	Dr. Didier Péclard
Schweizerische Ethnologische Gesellschaft (SEG)	Prof. Dr. Hans-Rudolf Wicker

Mutationen

Dr. Bettina Stäubli Dreyer ersetzt Frank Hartwich, Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft

Prof. Dr. Christoph Hugli ersetzt Dr. Dieter Mutz, Fachhochschulen Nordwestschweiz

Dr. Urs Egger ersetzt Markus Kupper, Swisscontact

Paul Castle ersetzt Felix Nicolier, Syngenta Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft

Neue Assoziierte Institutionen

Institut suisse de droit comparé, Lausanne

Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung, Basel